

„Dem Hebammenwissen auf der Spur. Zur Geschichte der Geburtshilfe“

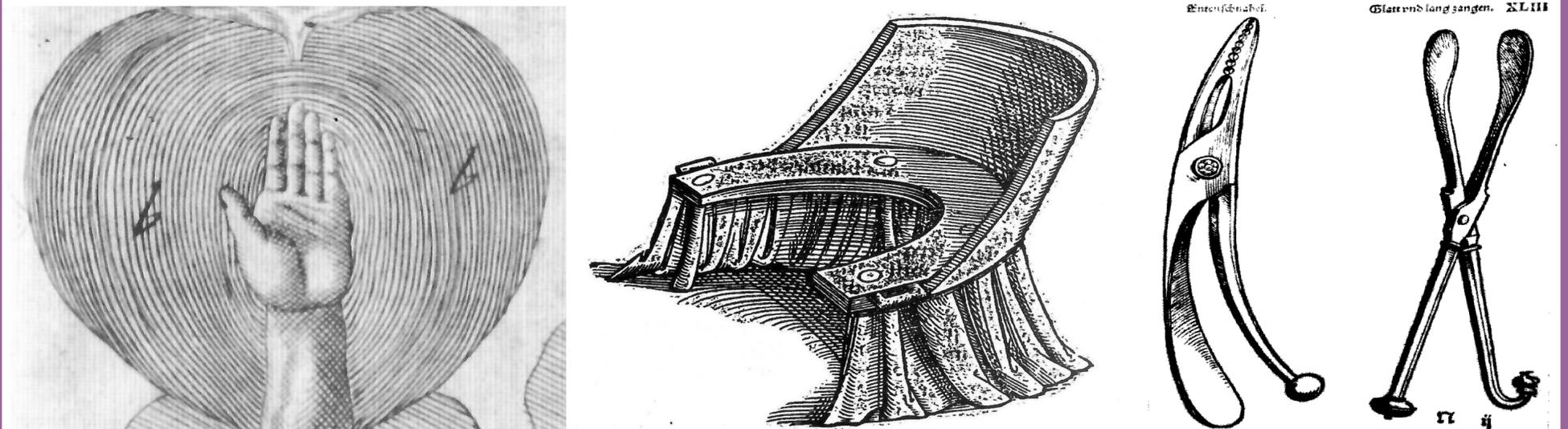
Technische Universität Braunschweig | Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte, <https://www.tu-braunschweig.de/pharmaziegeschichte>

Vom 04.02. bis 29.04.2000 gastierte in der Universitätsbibliothek Braunschweig die Wanderausstellung zum frauenheilkundlichen Wissen.

Diese von Christine Loytved (Hebamme und Kulturwissenschaftlerin, Universität Osnabrück) und Prof. Dr. Bettina Wahrig (Abteilung für Pharmaziegeschichte, TU Braunschweig) erarbeitete Ausstellung tastete sich anhand von Holzschnitten und Kupferstichen alter Hebammenbücher an ursprüngliches Hebammenwissen heran. Sie stellt die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Gebärende und auf das Ungeborene im Laufe der Jahrhunderte dar und gibt einen allgemeinverständlichen Einblick in die Geschichte der Geburtshilfe.

Für Braunschweig speziell wurden einige Veränderungen an der Ausstellung vorgenommen:

In Zusammenarbeit mit dem Braunschweigischen Landesmuseum und der Universitätsbibliothek Braunschweig wurden weitere Exponate in die Ausstellung integriert, u.a. geburtshilfliche Instrumente, ein Taufkleid und Bücher von Braunschweiger AutorInnen.



„Geschichte der Geburt“

Außerdem konzipierte Iris Hübsch in Zusammenarbeit mit einigen TeilnehmerInnen des Seminars „Geschichte der Geburt“ vom WS 1999/2000 eine Erweiterung des Kräuterteils der Ausstellung. Neben Hebammenbüchern wurden als Quelle historische Kräuterbücher ausgewählt, denn die Autoren dieser Bücher haben ihr Wissen nicht nur von Gelehrten, sondern auch von z. B. Kräutersammlern oder von „weisen Frauen“ erhalten.

Unter den zahlreichen Bezugnahmen auf frauenheilkundliche und geburtshilfliche Anwendungen interessierten uns besonders die Rezepte, in denen Menstruationsförderung erwähnt wurde, weil diese Pflanzen oft auch zur Beschleunigung der Geburt oder gar - was direkt nicht erwähnt wurde - zu Abtreibungszwecken verwendet werden konnten. Außerdem interessierten uns Milchfluss beeinflussende Pflanzen.

Das hier kommunizierte Wissen stammte zwar von Gelehrten, war aber durchaus ebenso für Gebildete oder allgemein Lesekundige gedacht und wurde auch von diesen genutzt. Einen Schwerpunkt bildete in unserem ersten Braunschweiger Projekt die Salbei (*Salvia officinalis*), von dem bis heute allgemein bekannt ist, dass sie zum Abstillen verwendet werden kann. Genauso interessant war ihre die Schweißsekretion hemmende Wirkung. Der Möglichkeit einer hormonähnlichen Wirkung wurde in einem kooperierenden Projekt des Instituts für Pharmazeutische Biologie (Prof. Gabriele König, Dr. Eva Goclik) nachgegangen.

Im Ausstellungsprojekt „Magie der Natur“ und in mehreren Wahlpflichtfachprojekten haben wir zudem digitale Führungen mit dem App "Actionbound" erarbeitet. Rundgänge durch den Arzneipflanzengarten der TU Braunschweig erschließen das historische Wissen zu fruchtbarkeitsbeeinflussenden Arzneipflanzen, zu magischen und giftigen Pflanzen.